

Die „Rose vom Wörthersee“

Diese Veranstaltung ist die internationale Langstreckenregatta über 16 KM für Einerfahrer auf dem Wörthersee in Österreich. Alljährlich wird die begehrte Trophäe, die „goldene Rose“, an die beiden schnellsten Einerfahrer (männlich und weiblich) vergeben. Bei über 300 Teilnehmer/innen eine besondere Herausforderung.

Am 8. Oktober 2011 stand dieses außergewöhnliche Erlebnis für mich erstmals an. Ich startete mit meinem altbewährten, mittlerweile 32 Jahre alten und geliebten Holzeiner, „Almarina“. Zwar stellte ich mich nicht der Herausforderung für die schnellste Einerfahrerin, denn hier sind u. a. junge Nationalmannschafts-Teilnehmerinnen am Start, aber immerhin dem internationalen Feld der Masters Ruderinnen. Gemeinsam mit 30 anderen Einerfahrerinnen ging es an die Startlinie. Auf der Strecke vor uns befanden sich bereits über 200 Einer in den verschiedensten Altersklassen. Die Wollmütze und das Vlies in eine wasserdichte Tasche gepackt, denn am Vortag hielt der Winter Einzug in Österreich, ging es nun an die Herausforderung, sich einen guten Platz für den ersten Streckenabschnitt im Feld zu sichern. Nach knapp 1000 Metern konnte ich die 30 Schläge pro Minute auf den Langstreckenschlag einpendeln. Meine „Almarina“ gluckerte durchs Wasser, lief optimal und der Spaß am Rudern brachte uns gut voran. Der Nebel, der immer noch knapp über der Wasseroberfläche dahin glitt, war für die Peilung beim Steuern nicht unbedingt von Vorteil. Aber was soll es, alle anderen hatten die selben Voraussetzungen. Schwierig wurde es erst, als ich nicht mehr genau wusste, welcher Teil des Sees am Ende für das Ziel anzusteuern war. Da hinter mir einige Ruderer die Richtung änderten, musste ich auch meinen Kurs deutlich korrigieren, wollte ich nicht noch mehr Meter als nötig fahren. Im letzten Abschnitt kam noch starker Gegenwind und Wellengang auf, der ein besonderes „Zähne zusammenbeißen“ auf den letzten 5 Km forderte. Nach 1 Stunde, 19 Minuten und 11 Sekunden kreuzte ich erschöpft aber glücklich die Ziellinie. Wer aus meiner Altersgruppe vor oder hinter mir war, wusste ich nicht mehr einzuschätzen. Waren es doch so viele Überholmanöver in beide Richtungen auf der Strecke. Hinter der Ziellinie tummelten sich die Einerfahrer, ein Anlegen am Steg wäre in der nächsten halben Stunde sicher nicht möglich gewesen. Da mir nach dem Rennen die Kälte wieder deutlich in die Glieder fuhr, entschied ich mich fürs Aussteigen direkt ins Wasser am Ufer. Das Wasser war sogar wärmer (bzw. nicht so kalt) wie die Außentemperatur.

Von dem internationalen Feld wurde ich in meiner Altersklasse Vierte und war gleichzeitig schnellstes deutsches Boot. In der jüngeren Altersklasse war sogar nur eine Einerfahrerin schneller.

Gestärkt durch die Erlebnisse, glücklich und erholt, geht es nun nach dem Urlaub wieder an den Arbeitsplatz zu den alltäglichen Herausforderungen im Institut zurück ☺



Streckenverlauf auf dem Wörthersee



Über 300 Einer auf der Strecke



Volles Feld während dem Rennen



Glücklich im Ziel